Ausländisches.

Brandenburg.

Lübben. — Der 15-jährige Müllerlehrling Bruno Kemmler unternahm einen Selbstmordversuch, indem er sich im Gebüsch hinter der Heinmühle einen Schuß beibrachte, welcher den Herzbeutel verletzte.

Müncheberg. — Der hier stationirte Gendarm Versuch fand den Arbeiter Brüssow blutüberströmt am Tempelberger Wege dicht bei der Stadt liegen. B. war beraubt worden.

Spremberg. — Der vermißte Arbeiter Kupkow aus Trattendorf ist in der Spree todt aufgefunden worden.

Topper. — Auch unser Ort hat einen Kämpfer gegen die Hereros gestellt. Es ist dies der Dragoner Bieske vom Dragoner-Regiment No. 4 in Lüben (Schlesien), dessen Vater hier ein Bauerngut besitzt.

Tschicherzig. — Beim Graben auf dem Neubau des Schiffers Marschall wurde auf dem früher König'schen Grundstücke in einer Tiefe von ungefähr 3 Fuß das Skelett eines Menschen aufgedeckt. An der Fundstelle befand sich früher eine alte Scheune.

Provinz Ostpreußen.

Insterburg. — Ueber das Brandunglück, das den Tod dreier Menschen zur Folge hatte, wird folgendes Nähere berichtet. In der Nacht brach in der Bodenkammer eines Seitengebäudes des früheren 'Albrecht'schen, jetzt Jacobi'schen Hauses Feuer aus. Die städtische Feuerwehr und die Feuerwehr des Infanterie-Regiments No. 45 waren bemüht, sich nach dem Feuerherde Bahn zu brechen, wurden aber durch einen undurchdringlichen Rauch verhindert. Schließlich gelang es, den Brand auf das Dachgeschoß zu beschränken. Von den Bewohnern des Hauses wurden 1 Mann, 3 Frauen und 3 Kinder, deren Hilferufe laut durch die Nacht ertönt waren, in Sicherheit gebracht. Bei den Räumungsarbeiten entdeckte man in dem Bodenraum die beinahe ganz verkohlte Leiche des Friseurgehilfen Hilpert, der wahrscheinlich in dem Rauche erstickt war. Der Bahnarbeiter Giebler ist bei einem Rettungsversuche in einer Kammer in dem Rauche umgekommen. Der Sergeant, Militärmusiker Miehlke wurde noch lebend in einer Kammer vorgefunden. Alle Versuche, ihn am Leben zu erhalten, waren jedoch erfolglos. Von den Opfern des Brandes war nur Giebler verheirathet; er hinterläßt seine Frau mit einem unerzogenen Kinde.

Provinz Westpreußen.

Jastrow. — Der Verwalter der hiesigen Kochschen Brauerei, der stellvertretende Amtsanwalt und Gerichtstaxator Gustav Duncker, ein hierorts sehr bekannter und geachteter Bürger, hat seinem Leben durch Ertränken im großen Waldsee ein Ende gemacht. Der Lebensmüde kränkelte in letzter Zeit.

Provinz Pommern.

Stolp. — Die im Walde bei Muttrin aufgefundene Leiche des Förstlers Kristkeitz weist keine Wunden auf. Der Verdacht, daß Kristkeitz von Wilderern erschossen worden, ist unbegründet. Ein Herzschlag hatte dem Leben des 60jährigen Mannes ein Ende gemacht.

Tempelburg. — Bei der Senkung des großen Kämmerer-Sees bei Zicker sind nicht allein große Flächen des flachen Ufers zur anderweitigen Benutzung als Wiesen und Aecker gewonnen worden, sondern man hat auch auf diesen Flächen merkwürdigerweise vereinzelte Funde an alten Münzen und Gegenständen gemacht, welche darauf schließen lassen, daß der See in früheren Zeiten nicht die Ausdehnung gehabt hat, als in der Neuzeit.

Treptow. — In der nahe gelegenen Dorfschaft Holm, bestieg der im Dienst des Freischulzenhofbesitzers Wilhelm Riebe stehende Kuhfütterer August Lichtlein mit einer Leiter einen Scheunentaß. Hierbei fiel er herunter und zwar auf das Messer einer Handschneidelade, wodurch ihm die linke Seite völlig aufgeschlitzt wurde.

Provinz Posen.

Schönlanke. — In Radolin starb der frühere Gastwirth Carl Riebold. Der Verstorbene hat 28 Jahre lang das Schulzenamt und fast ebenso lange das Amt eines Kirchenvorstandes verwaltet und war Inhaber des Allgemeinen Ehrenzeichens in Gold.

Schroda. — Beim Wirthe Sachweh in Lohendorf löste sich beim Dungaufladen die Gabel vom Stiel und drang der auf der anderen Seite des Wagens befindlichen 19jährigen Tochter des Wirthes in das Gesicht. Die Verletzung war so stark, daß alsbald der Tod eintrat.

Provinz Schlesien.

Myslowitz. — Die Kirche in Brzezinka ist erbrochen und beraubt worden. Die Diebe stiegen durch ein Fenster ein, zerbrachen die Schlösser vom Opferkasten und vom Tabernakel.

Ratibor. — Ein nicht gerade musterhaftes Eheleben führte in Petrzkowitz der Schneidermeister Urbanczik. Obwohl seine Ehefrau, die Hebamme ist, für den Haushalt fast ganz allein sorgte, fing Urbanczik doch wiederholt mit ihr Streit an. Er kam betrunken nach Hause, prügelte die Frau und jagte sie nebst den Kindern aus dem Hause. Dann ergriff er eine gefüllte Selterflasche und stürzte den Inhalt hinunter. Im nächsten Augenblicke brach er zusammen und war binnen wenigen Minuten eine Leiche. Er hatte in dem Glauben, eine Flasche Schnaps vor sich zu haben, eine Flasche mit Lysol ergriffen und halb geleert.

Rybnik. — In Zyttun brannte die Besitzung des Häuslers Tomalla vollständig nieder. Viel Wirthschaftsgeräth wurde ein Raub der Flammen.

Schweidnitz. — Auf ein 640-jähriges Bestehen kann in diesem Jahre die hiesige Stadtapotheke zurückblicken.

Provinz Schleswig-Holstein.

Pries. — Vor Kurzem brannte die Scheune des Landmannes und Schmiedemeisters Vermehren. Das in unmittelbarer Nähe liegende Wohnhaus wurde ebenfalls ein Raub der Flammen. Ein Theil der Mobilien, sowie Pferde und Schweine konnten gerettet werden, während fünf Kühe in den Flammen umkamen. Durch Flugfeuer war auch das Witt'sche Gewese sehr gefährdet, konnte aber durch die Feuerwehr gerettet werden. Man vermuthet Brandstiftung.

Provinz Sachsen und Thüringen.

Genthin. — Zur Blutthat in Großdemsin verlautet jetzt, daß der 74 Jahre alte Arbeiter Neuhaus den Mord an der verwittweten 64-jährigen Bittkow mit voller Ueberlegung begangen hat. Er hat sich in die Küche begeben, wo Frau B. mit der Zubereitung des Mittagsbrotes beschäftigt gewesen ist und hat sie hinterrücks mit dem Beil erschlagen; dann hängte er sich im Hausflur auf.

Oker. — Auf Bahnhof Oker ist der Maurerlehrling Fricke aus Goslar, der hinter einem Rangierzuge die Geleise überschreiten wollte, von der Maschine eines einfahrenden Personenzuges erfaßt und getödtet worden.

Weimar. — Kaum ist das Shakespeare-Denkmal enthüllt, wird schon von einem Unfug berichtet, den muthwillige Personen an ihm verübten. In der Nacht strichen dieselben nämlich die Schuhe Shakespeares schwarz an; erst die diensthabenden Parkaufseher sahen die alberne That und reinigten das Denkmal.

Rheinprovinz und Westphalen.

Dortmund. — Die Kriminalpolizei vermuthet, daß der Mörder des Lehrers Pothmann aus Borbeck der Schlosser Eduard Stergel sei, der auch bei dem Mellinghausschen Einbruch am 2. Weihnachtstage v. J. betheiligt war.

Duisburg. — Der 41jährige Fabrikarbeiter Marschall aus Bochum verübte auf dem hiesigen Friedhofe Selbstmord, nachdem er sich vergeblich an verschiedenen Stellen um Arbeit bemüht hatte.

Essen. — Der wegen großer Unterschlagungen verfolgte Krankenkassenleiter Winkelmann aus Gelsenkirchen wurde in Rotterdam verhaftet.

M.-Gladbach. — Die in der Landgemeinde wohnende Ehefrau Wolters nahm in einem Anfall von Trübsinn Essigsäure zu sich. Infolge der starken Schmerzen, die sich darauf einstellten, griff die Frau zum Messer und schnitt sich die Kehle durch. Sie starb auf dem Transporte zum Krankenhause.

Siegen. — Durch Verwechseln zweier Flaschen, von denen die eine Cognac, die andere Salmiakgeist enthielt, ist die Wittwe Wagener hier zu Tode gekommen.

Trier. — Das Raechlingsche Eisenstahlwerk in Völklingen stiftete für seine 2500 Arbeiter dauernde laufende Prämien mit einer Jahresausgabe von 200,000 Mk.

Hannover und Braunschweig.

Dollbergen. — Vor Kurzem sprang die Ehefrau des Abbauers Friedrich Wehly hierselbst infolge Geistesgestörtheit in den beim Hause belegenen Brunnen und ertrank. Die Verstorbene hatte im Herbst vorigen Jahres das Unglück gehabt, von einem Wagen überfahren zu werden, wodurch sie erwerbsunfähig wurde und seitdem das Bett hüten mußte.

Goslar. — Ein Opfer seiner Unvorsichtigkeit wurde der Maurerlehrling Wilh. Fricke von hier. Er war bei Erdarbeiten auf der Station Oker beschäftigt und wollte kurz nach Passiren eines Rangirzuges über die Geleise laufen, ohne zu beachten, daß der hinter diesem Rangirzuge einfahrende Personenzug daherbrauste. Gegen den rechten Puffer der Maschine lief er mit solcher Behemenz an, daß ihm buchstäblich der Schädel eingedrückt wurde.

Hameln. — Selbstmord beging der 54jährige Schneidermeister Biermann, indem er sich mit einem Rasirmesser die Halsschlagader durchschnitt. Das Motiv zur That ist Schwermuth. B. hinterläßt eine Wittwe mit einigen unversorgten Kindern.

Landesbergen. — Vierzig Jahre sind es, daß der Schäfer Dietrich Runge hierselbst auf dem Vollmeier Meyer'schen Hofe in Dienst trat. Runge ist ununterbrochen auf dem Meyer'schen Hofe bedienstet gewesen.

Oldenburg und Mecklenburg.

Dassow. — Der Gutstagelöhner Lau auf Neuenhagen wurde, als er mit seinem Gespann auf dem Felde mit Pflügen beschäftigt war, vom Schlage gerührt und starb auf der Stelle, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

Güstrow. — Vor Kurzem brach in dem benachbarten Mühlengeez auf dem Gehöft des Landwirths Schönfeld Feuer aus. Eine Scheune mit allem Inhalt an Getreide und Stroh wurde eingeäschert.

Provinz Hessen.

Marburg. — In der Nähe von Argenstein wurde aus der Lahr die Leiche eines in den 60er Jahren stehenden Mannes geländet. Anscheinend handelt es sich um einen Taglöhner Namens Blaufuß aus Marburg.

Moischeid. — Der 60 Jahre alte Landwirth Johannes Jungheim von hier machte auf dem Boden seines Wohnhauses seinem Leben ein Ende, indem er sich mit einem Rasirmesser die Kehle durchschnitt.

Uslar. — Beim Spielen mit einem Gewehr erschoß im benachbarten Heisebeck der 13jährige Sohn des Försters Waite den 14jährigen Sohn des Försters Fiebig aus Arenborn.

Wiesbaden. — Der Privatgelehrte Dr. Adolf Beckmann aus Wiesbaden, der Osterode a. H. den Direktor Schreiber zu erschießen versuchte, ist nach ärztlichem Gutachten gemüthskrank.

Wilhelmshöhe. — Ein geheimnißvoller Selbstmord ereignete sich im Schloßpark zu Wilhelmshöhe. Man fand dort den jungen Engländer O'Donnel mit einem Revolverschuß im Herzen.

Witzenhausen. — Es ertrank beim Kiesausheben aus der Werra der Arbeiter Karusmann. Ein plötzlich eingetretenes Unwohlsein mag die Ursache des Unglücks gewesen sein.

Darmstadt. — Das hiesige Schwurgericht verurtheilte den Tagelöhner Friedrich Grimm von Haussenstamm, der in der Nacht zum 18. Januar den dortigen Nachtwächter Paul Jacob aus altem Hasse niederstach, wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit tödtlichem Ausgang zu einer Zuchthausstrafe von sieben Jahren.

Asbach. — Beim Holzfällen im hiesigen Walde wurde der 16 Jahre alte Sohn des Landwirths Stadler von hier von einem in die Höhe schnellenden Theil eines Stammes so unglücklich an den Kopf getroffen, daß er bewußtlos zusammenstürzte und verstarb.

Königreich Sachsen.

Lichtenberg. — Der Blitz schlug in die Kirche, in der gerade Beichte abgehalten wurde. Glücklicherweise handelte es sich nur um einen kalten Schlag, dessen einzige Folge in der vorübergehenden Betäubung einiger Anwesenden bestand.

Löbau. — Hier feierte der frühere Riemermeister Hermann Heichen sein 60jähriges Bürgerjubiläum.

Neiden. — Den Tod durch Vergiftung fand der 35 Jahre alte Lehrer Schirmer. Er hatte von einem Gericht selbsteingemachter Bohnen gegessen, die einen verdächtigen Geruch hatten.

Oelsnitz. — Es hat sich der wegen Bettelns aufgegriffene Buchbinder Erler aus Oelsnitz in der Stadtfrontfeste in Freiberg erhängt.

Reinsdorf. — Auf dem Wilhelmsschachte zu Reinsdorf wurde in der Nacht der Wäschereiarbeiter Spitzner von der Transmission erfaßt, herumgeschleudert und zu einer förmlichen Masse zerschmettert.

Schedewitz. — 10,000 Mark hat Herr Carl Dautzenberg bei seinem Ausscheiden aus der Kammgarnspinnerei Schedewitz für die Beamten und Arbeiter der Fabrik zur Errichtung einer Pensionskasse gespendet.

Waltersdorf. — Der Hausbesitzer Linke hat sich auf dem Boden seines Hauses erhängt.

Königreich Bayern.

Neustadt a. D. — In der Nacht brach in dem Anwesen des Fischers Huber hier ein Brand aus, der das ganze Gebäude einäscherte. Die beiden älteren Söhne Hubers im Alter von 19 bezw. 17 Jahren, konnten nur als angekohlte Leichen geborgen werden.

Nürnberg. — Beim Steintransport vom Steinlagerplatz im Vorort Schweinau wurde der Steinhauer Johann Roth von einem umfallenden großen Sandstein erschlagen.

Regensburg. — Die Befürchtung, daß der fürstliche Rechnungsrath a. D. Herr Beck in plötzlicher geistiger Umnachtung den Tod in der Donau gesucht hat, bewahrheitet sich leider.

Rosenheim. — Der Ministerialfunktionär Kahl hier ist nach Unterschlagung eines Geldbriefes im Werthe von 2800 Mark mit Frau und Kind flüchtig geworden.

Röthenbach i. Schw. — Der glückliche Gewinner des ersten Treffers der Münchener Pferdelotterie im Werthe von 12,000 Mark ist die Zimmermeistersgattin Fanny Bendele von hier.

Stadtsteinach. — In einem großen, dem Baron von Lerchenfeld auf Heinersreuth gehörigen Wohnhaus in Premeußl brach Feuer aus, das das ganze Gebäude einäscherte. 26 arme Familien konnten nur das nackte Leben retten.

Uffenheim. — Während einer Kirchenvorstandssitzung wurde Herr Dekan Eckart vom Schlage gerührt und starb nach wenigen Stunden.

Unterinnthal. — Im Inn ertrunken ist der Holzhändler und Hausbesitzer Elias Hofreiter aus Hall.

Rheinpfalz.

Pirmasens. — In dem Botzung'schen Steinbruche an der Simter-Straße waren 5 Arbeiter mit Sprengen beschäftigt. Da die Zündschnur zu versagen drohte, entschloß man sich, nach der Ursache zu sehen, und bestieg zu diesem Zwecke das Baugerüst. Die Zündschnur, welche infolge der nassen Witterung etwas lange zur Uebertragung des Feuers gebraucht hatte, zündete in diesem Augenblick nud der Schuß knallte. Die nunmehr herabstürzenden Felsmassen begruben 5 Arbeiter unter sich. Dem Steinbrecher Schönau wurde der Kopf vollständig abgerissen. Schwer verletzt wurden die Steinbrecher Gebrüder Dillmann, Flecke und Zwick. Sie wurden in's Spital gebracht, wo der 21jährige Johann Dillmann starb. Alle Verunglückten sind verheirathet und haben Familien bis zu 10 Köpfen.

Königreich Würtemberg.

Stetten. — Die mit bedeutenden Futtervorräthen gefüllte Scheuer der Weingärtner Chr. Schmid, Bader, G. Schmid und K. Wolf brannten bis auf den Grund nieder.

Tübingen. — Die Spuren des wegen Depotunterschlagung und betrügerischen Bankerotts steckbrieflich verfolgten Bankiers Jäger weisen auf Köln-Antwerpen hin.

Ulm. — Vom Schwurgericht wurde der frühere Postexpeditor K. Kirchgäßner aus Donzdorf wegen Unterschlagung und Betrugs zu 3 Jahren 4 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Unterkiessach. — Man fand den unverheiratheten Oekonom Hörcher in seinem Schlafzimmer im Elternhause mit 3 Schußwunden todt auf. Neben ihm lag ein Revolver.

Wangen. — Das Gasthaus „zum Bären" hier wurde von W. Breitenbach aus Horb um 35,000 M. käuflich erworben.

Weilderstadt. — Die seither von Gebrüder Krämer gemeinschaftlich betriebene Planmühle ging kürzlich um die Summe von 22,500 M. für die andere Hälfte in das Alleineigenthum des Karl Krämer daselbst über.

Großherzogthum Baden.

Mingolsheim Bruchsal. — Der Sohn Karl des Jagdaufsehers Weigand war kürzlich mit seinem Vater auf der Jagd. Beim Langenbrücker Walde trennte er sich von seinem Vater und traf bald darauf mit einem früheren Wilderer zusammen, mit dem er in Wortwechsel gerieth. Nach kurzem Streit stieß ihm der Strolch das Messer wiederholt in den Unterleib. Der Verletzte wurde in's akademische Krankenhaus nach Heidelberg gebracht, wo er tödtlich verwundet darniederliegt.

Steißlingen. — Unter zahlreicher Betheiligung wurde hier der 19jährige Sohn des Landwirths Paul Maier zu Grabe getragen. Er war Flaschner und zog sich am 18. Nov. v. J. bei einem Sturz von einem Neubau in Karlsruhe neben anderen schweren inneren Verletzungen eine Schädel- und einen Rückenmarksbruch zu.

Billingen. — Der ledige, 25 Jahre alte Zimmermann Land von hier wollte Abends auf seinem Rad von Dürrheim nach Billingen fahren, blieb jedoch an einer Straßenkreuzung an einem Fuhrwerk mit dem Pedal hängen, wurden überfahren und war sofort todt.

Elsaß-Lothringen.

Metz. — Die Strafkammer verurtheilte die Luxemburger Weinfirma Fritz Fiedler zur Vernichtung von 12,000 Litern nach Mex expedirten, den Anordnungen des Weingesetzes nicht entsprechenden Weines.

Saargemünd. — Ein gefährlicher Geldmarder wurde von der hiesigen Strafkammer für einige Zeit unschädlich gemacht. Es ist dies der Tagner Undiger, der ein Fenster der Wohnung der Rentnerin Schmidt in Schönecken zertrümmerte, durch dasselbe in die Wohnung eindrang und daselbst einen Sekretär erbrach. Hierbei fielen ihm 2,100 Frcs.-Scheine, drei 50 Frcs.-Noten, zwei 20 Markstücke und einiges Silbergeld in die Hände. Das Gericht verurtheilte den geständigen Angeklagten zu 1 Jahr Gefängniß.

Freie Städte.

Auf dem im hiesigen Hafen liegenden chilenischen Regierungs-Dampfer „Rancogua" fand man den Matrosen Juan Marquez in einer großen Blutlache liegend todt vor. Untersuchung ist eingeleitet.

Der Finkenwärder Fischerewer „H. 46", Capitän Johs. Fock, ist von dem Fischdampfer „Braunschweig" in den Grund gebohrt worden. Capitän Fock ist ertrunken, während der Bestmann Mures und der Koch Achner sich durch einen Sprung auf den Dampfer retteten.

Eine 76 Jahre alte Wittwe Windmüller wurde in ihrer Wohnung bewußtlos mit schweren Brandwunden am Fußboden liegend gefunden; neben ihr lag eine zertrümmerte Nachtlampe. Die Frau ist, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, auf dem Wege nach dem Krankenhause gestorben.

Das Seeamt verkündigte folgenden Spruch: Der deutsche Fischdampfer „Nymphe" ist am 17. April 1904 um 1 Uhr 15 Min. Morgens unweit Byl-Feuerschiff mit dem vor Anker liegenden, in Esbjerg beheimatheten Fischerfahrzeuge „Willy" bei dunklem, feuersichtigem Wetter zusammengestoßen. Das Fischerfahrzeug ist unmittelbar nach dem Zusammenstoß gesunken, der Schiffer und ein Mann sind gerettet, drei Männer der Besatzung sind umgekommen. Der Zusammenstoß ist zurückzuführen darauf, daß die an Backbordsockwant angebrachte Ankerlaterne des Fischerfahrzeuges durch das gesetzte Großsegel dem von Backbord kommenden Dampfer verdeckt wurde. Die Wache an Bord des Fischerfahrzeuges ist, wie anzunehmen, nicht den Umständen entsprechend gegangen. Die Leitung des Fischdampfers trifft kein Verschulden.

Oesterreich-Ungarn.

Pisek. — Hausirer Paul Behulit aus Verbocz in Ungarn, 56 Jahre alt, wurde im hiesigen Walde von einem 24jährigen Schuhmachergehilfen Konrad Schebela aus Kotwordowitz überfallen, durch einen Schuß in den Kopf schwer verletzt und seiner Baarschaft beraubt. Der Räuber wurde verhaftet.

Popelin. — Die 60jährige hiesige Taglöhnerin Anna Eder wurde im Walde von einem unbekannten Thäter aus bisher unaufgeklärte Ursache durch Messerstiche und Schläge derart mißhandelt, daß sie den Verletzungen erlag.

Porstendorf. — Das der Grundbesitzers-Wittwe Apollonia Behrgehörige, mit Schindeln gedeckte Wohn- und Wirthschaftsgebäude brannte mit Holz-, Getreide- und Futtervorräthen vollständig ab.

Szarmar. — In Kata-Szent-Marton starb die älteste Frau des hiesigen Komitats und wahrscheinlich auch des Landes. Sie hatte drei Ehen geschlossen und vielen Kindern das Leben geschenkt. Der jüngste Großentel der 130jährigen zählt selbst ein halbes Jahrhundert und ist Dorfrichter in Kata-Szent-Marton.

Temesvar. — Der Einjährig-Freiwillige des Infanterie-Regiments No. 101 Julius Ruda, absolvirter Lehramtscandidat, Sohn Budapester Eltern, entleibte sich im Saale der Ferdinands-Kaserne.

Tetschen. — In der Nähe von Losdorf wurde der herumreisende Franz John aus Türmitz von dem Baganten Wenzel Bina aus Trebetin (Bezirk Lobetsch) erstochen.

Zuaim. — Hier verschied nach längerem Leiden der um den Aufschwung der Stadt Zuaim hochverdiente Altbürgermeister Johann Brantner im 78. Lebensjahre.

Schweiz.

Schwyz. — Es starb nach längerem Leiden Kriminalgerichtsschreiber Joseph v. Weber im Alter von nur 28 Jahren.

Stein a. Rh. — Posthalter Kaspar Fuog ist gestorben. Der Verstorbene erreichte ein Alter von beinahe 86 Jahren. Mit ihm ist der zweitälteste Bürger von Stein gestorben.

Zürich. — Professor Albert Schneider, zur Zeit Dekan der staatswissenschaftlichen Fakultät, ist nach kurzer Krankheit gestorben.

In der Natur geht es immer ehrlich zu. Auf keinem Baum erscheinen Extrablätter.

* * *

Die Berliner Akademie der Tanzlehrkunst hat den Cake Walk abgelehnt. Die Tanzlehrer sagen, sie hätten schon genug um das Brod zu tanzen und wollten nicht noch um den Kuchen tanzen.

* * *

Der chinesische Freischärler zeigt alle liebenswürdigen Charakterzüge seines französischen Vetters aus dem Jahre 1870—71.

* * *

Wenn man einen Unmenschen ein Unthier nennt, so lobt man ihn und beleidigt das Thier.

* * *

Ein Mann in Missouri hat eine Postkarte geschrieben, die 40,083 Wörter enthält. Das ist merkwürdig. Doch noch merkwürdiger wäre es, wenn der Mann für diese Arbeit eine vernünftige Erklärung abgeben könnte.

* * *

Mayme: „Warum nimmst Du denn George's Verlobungsring nicht an?" — Edyth: „Weil der schändliche Mensch keine Trading Stamps mitgeben will."

* * *

Hast Du Dir etwas eingebrockt, strecken Dir hundert Schadenfrohe einen Löffel hin.

* * *

Herr Long: „Frl. Richleigh ist allerdings reich, aber sehr excentrisch. Wenn Sie sie heirathen, werden Sie das Rauchen und Trinken aufgeben müssen." — Herr Short: „Und wenn ich sie nicht heirathe, muß ich vielleicht auch noch das Essen aufgeben."

Controlle durch Staat und Bund.

Ohne Millions-Corporationen geht es nicht mehr, in der Industrie, wie im Geschäft. Das ist die Ansicht, die in der New Yorker Tribune Richter E. B. Hinsdale ausspricht und, wer die Entwicklung im Geschäftsleben aufmerksam beobachtet, wird ihm beipflichten. Es brauchen ja nicht immer Millionen zu sein. Aber die Zusammenballung des Kapitals ist eine unleugbare und vielleicht auch nothwendige Erscheinung. Wenn Alles, was ist, vernünftig ist, so gilt dies jedenfalls von dieser, denn der praktische Nutzen, nicht blos für die Unternehmer, sondern für die große Gesammtheit ist unverkennbar. Handel und Verkehr haben in unseren Tagen so riesige Aufgaben zu bewältigen, daß bescheidene Kapitalskraft am Fuße Halt machen muß, die Masse muß wirken. Wo sie früher vereinzelt ihres Weges ging, da bedarf es jetzt des Zusammenschlusses zu gemeinsamem Wirken. Die großen Corporationen sind gekommen, um zu bleiben, darüber herrscht kein Zweifel mehr. Die Frage ist nur, wie reihen wir sie unserem wirthschaftlichen Organismus ein, daß sie die eigene nutzbringende Verwerthung nicht auf Kosten der Gesammtinteressen vollziehen.

Sie ohne Controlle weiter gewähren zu lassen, scheint, wie die Lage heute angeschaut wird, bedenklich. Ihnen ungehinderten Ellbogenraum zu geben, bis der Staat in logischer Weise die Erbschaft übernehmen kann, entzieht sich als sozialistische Zukunftsidee einstweilen noch der praktischen Möglichkeit. Man muß darauf denken, unter den gegenwärtigen Formen die Auseinandersetzung mit ihnen zu vollziehen. Der Staat muß seine Autorität geltend zu machen wissen. Der Mangel der gehörigen Controlle hat den Mißbrauch der Verwässerung entstehen lassen, die leichtsinnige Vergebung von Freibriefen, die in manchen Staaten gäng und gäbe ist, hat zu der Ueberkapitalisation geführt, die unter dem Scheine industrieller Förderung dem eigentlichen, gedeilich sich entwickelnden industriellen Leben schwere Wunden schlägt. Richter Hinsdale schlägt vor, wie dies zuvor auch von anderer Seite geschehen, daß die Corporationen der Aufsicht des Staates in gleicher Weise unterstellt werden, wie dies jetzt bezüglich der Banken, Versicherungs-Gesellschaften und ähnlicher Anlagen der Fall ist. Die Leiter jeder Corporation müßten verpflichtet sein, alljährlich genauen, eidlich bestätigten Ausweis über ihr Geschäft zu geben. Dann würden die unsoliden Unternehmungen bald von denen getrennt sein, bei denen es in der Hauptsache auf die Ausbeutung eines leichtgläubigen Publikums abgesehen ist.

Aber die staatliche Ueberwachung müßte nothwendiger Weise ihre Grenzen haben. Der Staat kann wohl die Controlle über eine Industrie beanspruchen, die sich ganz innerhalb seiner Jurisdiction befindet, aber er kann ihren Geschäftsverbindungen nicht in das Rechtsgebiet anderer Staaten hinein folgen. Wo der zwischenstaatliche Verkehr beginnt, hört seine Befugniß auf. Und das Geschäftsgebiet der Trusts, der commerziellen wie industriellen, liegt doch in dessen Bereich. Der Staat müßte deßhalb durch den Bund ergänzt werden. Zu dem Zwecke wird der Erlaß eines nationalen Corporations-Gesetzes gefordert, mittelst dessen die Bundesautorität Controlle auszuüben hätte. Ein solches wird vom Wall Street Journal befürwortet als die einzige Möglichkeit zur „Lösung des Problems". Das Journal weist auf die Unzulänglichkeiten hin, die aus der Verschiedenartigkeit der Staatsgesetze entstehen und zieht die vom Bunde geübte Controlle über die Nationalbanken als Beispiel an, wie ein einheitliches, dem Zwecke genügendes System geschaffen werden kann. Auch auf die Bundesbankerott-Gesetzgebung wird hingewiesen, doch kann man sich auf diese nicht als Präcedenz stützen, denn in der Bundesverfassung ist der Erlaß eines Bankerottgesetzes ausdrücklich vorgesehen, von einer Erweiterung der Congreßbefugnisse in correspondirenden Gebieten aber nichts gesagt. Die Urheber derselben konnten damals die gegenwärtige Entwicklung nicht voraussetzen. Heute würden sie anders denken. Und es ist wohl kein Vergehen gegen ihre Absichten, wenn versucht wird, die Autorität des Bundes zu erweitern; denn über die damals gezogenen Grenzen ist der zwischenstaatliche Verkehr mit seinen Erfordernissen längst hinweggegangen und es ist nur folgerichtig, seiner Entwicklung zu folgen. Ob freilich in dieser Controlle von Bundeswegen die gesuchte Lösung gefunden werden würde, mag dahin gestellt bleiben.

Vergleichend bemerkt.

Gerichtsvorsitzender: „Wie können Sie nur in so unangemessener Kleidung und mit so ungemachten, struppigen Haaren hier erscheinen?"

Angeklagter: „Ja glauben Sie nur, Herr Präsident, mir macht das Kämmen schon mehr Arbeit wie Ihnen."

Vorsichtig.

Kommissär: „Wenn Sie Strafantrag stellen müssen die Sachverständigen vor Gericht ein Gutachten abgeben über den Werth der Weine, die man Ihnen gestohlen hat."

Weinhändler: „Dann ziehe ich den Antrag zurück."